

Nach den Fortschritten zu urteilen, die das Feuer macht, werden in San Francisco zurzeit fast 300.000 Menschen obdachlos sein. Die Möglichkeit einer Duvergernot ist bereits nahegerückt.
Eine Nachricht aus San Francisco sagt bezüglich der telegraphischen Erfindungen über den Verbleib von Amerikanern und Ausländern, die sich während der Katastrophe dort aufgehalten haben sollen, daß solche Ermittlungen ausser wegen der herrschenden Verwirrung ganz unmöglich seien, doch sei anzunehmen, daß die Besucher der arabischen Hotels sich meist hätten retten können.
Die Staatsmünze in San Francisco hat keinen ernstlichen Schaden gelitten. Sie ist das einzige Gebäude, das im weiten Umkreise stehen geblieben ist, während rings herum alles niedergebrannt ist.
Das Repräsentantenhaus in Washington hat die vom Senat beschlossene Geldunterstützung von 500.000 Dollars auf eine Million erhöht. Der Senat hat darauf gleichfalls seine Zustimmung gegeben. Präsident Roosevelt hat einen amtlichen Aufruf zur Unterstützung der Notleidenden in San Francisco erlassen.
Nach einer Depesche, die der „Postal Telegraph Company“ aus Los Angeles zugegangen ist, wurden dort um 3 1/2 Uhr morgens zwei deutliche Erdstöße verspürt. Nach einem weiteren Telegramm wurden diese Erdstöße in ganz Südkalifornien wahrgenommen. Soweit bekannt, ist durch sie kein Schaden angerichtet worden.

Die neuesten Meldungen lauten:
Washington. Generalfunken telegraphiert, daß das Feuer in San Francisco auf die Baines-Avenue übergegangen ist, und in westlicher Richtung weiterzweigt. Dem Polizeihauptquartier wurde gemeldet, daß das Unterhohaus nördlich der 4. Straße von der Erde enthaltenden Keller, die genügend geschützt seien.

Newport. Den letzten Berechnungen zufolge beträgt die Anzahl der Toten in San Francisco 5000; doch ist diese Angabe noch nicht bestätigt.
Newport. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag kam die Verhaftung neuer Erderschütterungen in Los Angeles und Santa Barbara. Es wurden zwei starke Erdstöße verspürt. Man befürchtet eine neue gewaltige Katastrophe. Diese Stöße begannen 3 Uhr 35 Min. Newporter Zeit, worauf dann 3 Uhr 40 Minuten jede Verbindung unterbrochen war. Die letzten Erdstöße wurden in Südkalifornien verspürt.

Newport. (Priv.-Tel.) Viele Einwohner San Franciscos vermuten, wie aus Oakland gemeldet wird, in kleinen Booten über die Bucht zu entkommen. Dabei schlugen zahlreich Boote infolge Ueberfüllung um und eine große Anzahl Flüchtlinge ertranken.
Berlin. (Priv.-Tel.) Conried hat hierher telegraphiert: Erhielt letzten Nacht, daß sämtliche Mitglieder der Dresdner Gesellschaften nicht mehr in San Francisco nach Newport.

Göttingen. (Priv.-Tel.) Der Seismograph zeigte heute früh 3 1/2 Uhr starkes Erdbeben von etwa halbtägiger Dauer an. Die Vibrationen wiederholten sich gegen 8 Uhr.
Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie richtete an den Präsidenten Roosevelt ein Sympathie-Telegramm. Sie teilt ferner mit, daß sie sich an die Spitze eines Komitees gestellt, das sich zur Aufgabe gemacht habe, eine Geldsammlung für die unglücklichen Opfer zu veranstalten. Als eigene Gabe habe sie 100.000 Mark gesendet.

Wien. Kaiser Franz Joseph hat in einem an den Präsidenten Roosevelt gerichteten Telegramm seine Teilnahme aus Anlaß der Erdbeben-Katastrophe in Californien ausgedrückt.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. April.

Bahnbelegungen.
Dresden. Bei gestern abend stattgehabten Krawallen, die aus Befähigungen Arbeitswilliger durch angelegte Metallarbeiter entstanden, einen großen Umfang annahmen und sich bis in die Nacht ausdehnten, wurden 3 Personen verletzt, unter ihnen 6 schwer, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Auch teilweis der Schutzmannschaften wurden 10 Mann verletzt. Heute blieben die Arbeitswilligen unbehelligt. In der Gegend der Fabriken ist alles ruhig.
Aachen. (Priv.-Tel.) Die auf gestern abend in den holländischen Gärten einberufene Textilarbeiter-Vertretung, die die Entscheidung bringen sollte, ob die Auslieferung der Textilarbeiter durch den Arbeitgeberverband durchgeführt werden solle, war von 3000 Personen besucht. Als vom Vorstand erklärt wurde, daß die Verhandlung der Ausspernung nur für die Mitglieder der christlichen Organisation sei, erhoben die die Mehrheit bildenden Sozialdemokraten einen solchen Vorwand, daß die Vertretung nach 20 Minuten Dauer der polizeilichen Auflösung verhielt. Die Entscheidung in der Ausspernungsangelegenheit ist hierdurch aufgeschoben.
Paris. Nach Blättermeldungen ist die Lage im Kohlengebiete fortwährend sehr bedenklich. Man befürchtet ernste Zusammenstöße zwischen den Truppen und den Ausständigen. Ueber mehrere Orte soll der Belagerungszustand verhängt werden. In Denain haben 6000 Ausständige gestern Vorräthen errichtet. Die Fabriken in Denain und Anzin werden belagert. Die Arbeit ruht vollständig. Das Verlangen der Ausständigen, die Truppen zurückzuführen, wies Clemenceau mit Rücksicht auf die begangenen Ausschreitungen zurück. Er wolle aber nochmals die Bergwerks-Gesellschaften ermahnen, die Forderungen der Streikenden wohlwollend zu prüfen.

Paris. Nach Blättermeldungen aus Lens hatten die Ausständigen geplant, den Kommandanten der Truppen im Streikgebiete gefangen zu nehmen. Der Plan wurde vereitelt.
Lille. An der Grenze wurden gestern belgische, in französischen Bergwerken arbeitende Bergleute mißhandelt.

Barier. Theater, die sich heute auf fast 42 Millionen beläuft, im Jahre 1851 7.100.000 Francs, eine Summe, die die Verlosse damals ebenfalls ungeheuer hoch fanden. Diese Einnahme wurde nur aus den ungenügend wichtigsten Theatern berechnet, während die 13 Singpielhallen und die 15 Ball- und Konzertsäle nicht mitgerechnet wurden. Einige von diesen alten Theatern, z. B. die „Opera-National“, die die meisten Künstler beschäftigte, sind heute verschwunden. Dagegen bezieht heute Paris 20 kleinere Theater, die damals noch nicht existierten, 5 Ball- und 7 Konzertsäle, sowie 33 Singpielhallen mehr als damals. Im Jahre 1806 haben die „Groses Oper“ 3.152.344 Francs, das „Theatre Francaise“ 2.267.297 Francs, die „Comique Oper“ 2.410.381, das „Groses-Theatre“ 669.647 Francs eingenommen, so daß die vier bedeutendsten Theater des heutigen Paris im ganzen 8.428.580 Francs, also mehr eingenommen haben als alle Theater zusammen im Jahre 1851. Aus dem interessantesten Büchlein der Concourets erfahren wir ferner, daß alle Pariser Theater damals 32.208 Personen aufnehmen konnten, daß sie alle 1107 Logen enthielten und daß die Preise zwischen 10 Francs und 1 1/2 Francs schwankten. Es wurden im Theaterjahre 1851 911 Stücke gespielt, darunter 259 Premieren. Scriba beherrschte damals das Theater; von ihm allein wurden 43 Werke, darunter ein neues Stück, aufgeführt. 24 Tragödien, 129 Lustspiele und 95 Schauspiele wurden gegeben.

Barier. Theater, die sich heute auf fast 42 Millionen beläuft, im Jahre 1851 7.100.000 Francs, eine Summe, die die Verlosse damals ebenfalls ungeheuer hoch fanden. Diese Einnahme wurde nur aus den ungenügend wichtigsten Theatern berechnet, während die 13 Singpielhallen und die 15 Ball- und Konzertsäle nicht mitgerechnet wurden. Einige von diesen alten Theatern, z. B. die „Opera-National“, die die meisten Künstler beschäftigte, sind heute verschwunden. Dagegen bezieht heute Paris 20 kleinere Theater, die damals noch nicht existierten, 5 Ball- und 7 Konzertsäle, sowie 33 Singpielhallen mehr als damals. Im Jahre 1806 haben die „Groses Oper“ 3.152.344 Francs, das „Theatre Francaise“ 2.267.297 Francs, die „Comique Oper“ 2.410.381, das „Groses-Theatre“ 669.647 Francs eingenommen, so daß die vier bedeutendsten Theater des heutigen Paris im ganzen 8.428.580 Francs, also mehr eingenommen haben als alle Theater zusammen im Jahre 1851. Aus dem interessantesten Büchlein der Concourets erfahren wir ferner, daß alle Pariser Theater damals 32.208 Personen aufnehmen konnten, daß sie alle 1107 Logen enthielten und daß die Preise zwischen 10 Francs und 1 1/2 Francs schwankten. Es wurden im Theaterjahre 1851 911 Stücke gespielt, darunter 259 Premieren. Scriba beherrschte damals das Theater; von ihm allein wurden 43 Werke, darunter ein neues Stück, aufgeführt. 24 Tragödien, 129 Lustspiele und 95 Schauspiele wurden gegeben.
+ Paris Theaterbilanz ein und jezt. Die Gesamteinnahme der wichtigsten Theater- und Schauspiellagen in Paris während des Jahres 1905 ist auf 41.933.968 Francs berechnet worden. Diese Summe ist die bedeutendste, die bisher in den Pariser Theatern eingenommen worden ist, wenn man von den ausnahmsweise hohen Einnahmen während der Weltausstellung von 1900 abzieht. Diese Statistik ruht die Frage nach, wieviel wohl vor einem halben Jahrhundert die Einnahmen der Pariser Theater betragen haben mögen, und ein Mitarbeiter des „Gaulois“ weist darüber aus einem alten, fast verschollenen Huch Aufschluß zu geben. Es ist das ein Buchlein, das die beiden Concourets zusammen mit einem Vetter, dem Grafen von Billebeul, unter dem Titel „Die Geheimnisse der Theater“ im Jahre 1852 herausgegeben haben. Nach den darin enthaltenen Aufstellungen betrug die Gesamteinnahme der

Domburg. Die Kaiserin trat mit der Prinzessin Victoria Louise vormittags hier ein und begab sich nach dem Schloß.
Madrid. In Orense an der spanisch-portugiesischen Grenze wurden 30 Portugiesen von spanischer Wollgefangen. Zwei Spanier wurden verwundet, zwei Portugiesen getötet.
Petersburg. Der Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant Danilow, ist unter Befehl auf seinem Posten zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt worden.
Santiago de Chile. Die Regierung hat beschlossen, zwei neue Panzerschiffe zu erwerben.
Colombo. Der Dampfer „Kajan“, von Odessa nach Madras unterwegs, um russische Truppen abzuholen, ist gestern auf ein Riff in der Nähe von Colombo abgelaufen. Man befürchtet, daß das Schiff nicht zu retten ist. Die Mannschaft ist von einem englischen Dampfer nach Colombo gebracht worden.
Kairo. Es ist beschlossen worden, die englische Verwaltung in Ägypten zu verhängen.

Derliches und Sächsisches.

Dresden, 20 April.
Se. Majestät der König traf gestern nachmittag 6 Uhr mit dem Kronprinzen mittelst Sonderzug in Rittau ein. Der Begleitstab hatten sich auf dem Bahnhof die Herren Geh. Regierungsrat Amtshauptmann v. Weidow, Oberbürgermeister Dertel, Stadtvorstandsvorsteher Professor Neumann, Oberst v. Kaufmann und Korntmeister Koriet eingefunden. Die hohen Herrschaften begaben sich darauf in das sog. Königszimmer auf dem Bahnhof, von wo aus der Monarch mit seiner Begleitung die Wagenfahrt durch die Stadt direkt nach der „Gondbelagerung“ in Ronsdorf antrat. Am ersten Wagen hatten der König, der Kronprinz, ein Edukationsrat des letzteren und Herr Korntmeister Koriet Platz genommen. Am zweiten Wagen befanden sich der Kammeradjutant Oberst von Wilsch und ein Erzieher des Kronprinzen, Herr Oberlehrer Dr. Bäumer. Die Fahrt ging durch die Bahnhofsstraße, die ebenfalls sehr belebt war, den Töpferberg hinunter nach Ronsdorf zu. Der König lag sehr frisch aus und dankte fast ununterbrochen für die ihm dargebrachten Coationen. Heute früh begab sich der König nach dem Waltersdorfer Revier, wo er einen starken Auerhahn erlegte, während Oberst v. Wilsch einen Hahn im Ludwigshäuser Revier schoss. Der Kronprinz hatte sich in Begleitung des Forstmeisters Vogel heute früh ebenfalls in das Waltersdorfer Revier beggeben, um die Auerhahnjagd zu beschaffen. Zu Mittag nahmen der König und der Kronprinz das Dinner im Hotel „Gondbelagerung“ ein. Als Gäste waren geladen Walter Sohr und Korntmeister Vogel. Nachmittags besuchten der König und der Kronprinz nebst Gefolge den Döbner und übernachteten im Kurhaus Döbner.
Fürst und Fürstin Lubanoff-Nowosch, Graf Franz von Wettich, Grafen, Graf Waldburg-Wolfegg und General von Wilsch trafen hier ein und stiegen im „Europäischen Hof“ ab.
Der Kaiser von Oesterreich verließ dem kgl. Oberstaatssekretär Rechnungsrat Klotz eine kostbare goldene Uhr mit Monogramm und Krone.
Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten hat dem hiesigen amerikanischen Generalkonsul den Ausdruck aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Unglück in Californien übermittelt.
Am heutigen Sitzungstage der Sächsischen Landeslotterie fiel der Hauptgewinn von 150.000 Mark auf Nummer 8540 in der Kollektion von N. Franke in Köfen. Für die nun noch ausstehenden letzten sechs Sitzungstage steht ein großer Hauptgewinn außer den 50.000 Mk. nur noch die Prämie im Betrage von 300.000 Mk. aus.
Im Monat März wurden 423 Gemeindeglieder als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet, außerdem 6 Bürgerinnen.
Das Stadtmuseum wird an seinem neuen Unterfundort im Vordergebäude der ehemaligen I. Bürgerschule, Johannesstraße Nr. 18, wo es zurzeit in 1. und 2. Etage Aufstellung findet, Mitte Mai wieder eröffnet werden. Dieses bedeutend angewachsene ortsgeschichtliche Museum wurde 1891 begründet durch einen ansehnlichen Grundbesitz, den der Verein für Geschichte Dresdens seit 1890 in seinen Sammlungen angelegt hatte. Der Verein für Geschichte Dresdens war es nun auch, welcher Mittwoch, den 18. d. M., abends 8 Uhr, dem zur Aufnahme der Sammlung bereits fertiggestellten Hauptaal in der 1. Etage durch eine abgehaltene Vortragungsverammlung die erste Feiße gab. Der Vereinsvorsitzende Herr Stadtschreiber Prof. Dr. C. Richter begrüßte die hiesige Versammlung im Museum, das nunmehr durch die dankenswerte Mühe des Rates am dritten Orte — vorher Scheffelstraße im Stadthaus Nr. 9, zuletzt bis zum Abbruch des Hauses im vormaligen Köchlin Palais Kreuzstraße Nr. 10 — sein Mal gefunden hat und seit seinem Verbleiben innerhalb von 20 Jahren den Dresdner Geschichtsverein von 100 bis auf 300 Mitglieder angewachsen hat. Der Verein beschloß zunächst, dem Vordach des Vordachgebäudes, die Herausgabe der Bauzeichnisse der Kreuzkirche, verfaßt von Herrn Regierungsbaumeister Barth, gleich der Zeichnungen der Döbner- und des Kreuzkirchevorstandes durch 300 Mark Subvention zu ermöglichen, desgleichen zur Herausgabe der Burg- und Geschichte der Sächsischen Schweiz, welche der Geschichtsverein vorbereitet, einen Unterstützungsbetrag von 100 Mark zu schicken. Den Vereinsmitgliedern werden jene Werke zu einem erheblichen Ausnahmepreise geliefert. Den Vortrag im neuen Stadtmuseum hielt Herr Seminaroberlehrer Cand. Sigismund über: Die Dresdner Kunstaussstellungen in den Jahren 1801 bis 1830. Die Entscheidung der Königl. Kunstakademie 1764 hinsichtlich ihr erstes Mal im sog. Fürstenberghaus am Schloßplatz schildernd und den Beginn der Dresdner Kunstaussstellungen am 15. März 1765, sodann die Verlegung derselben nach der ehemaligen Brühlischen Bibliothek 1791, weiter die Uebertragung der Ausstellung nach dem sog. Canalhofaal im Brühlischen Palais 1803 erwähnend, verständigte Redner die Redner über die Akademieverhältnisse.

Vertheilen, Lehrer und Schüler des Dresdner landesherrlichen Kunststudiums und seiner Schwestern in Leipzig und Weiden. Der Vortrag behandelte sodann in ansiegender Schilderung und interessanter Grupplung die Fragen: Wo wurde aufgestellt, mer stellte aus, was wurde aufgestellt und wie nahm die Stadt Dresden diese Aufstellungen an? Die Vorkalender der Ausstellung, die Aussteller (Professoren, Schüler, hiesige und auswärtige Künstler), die Gesandtschaften der verschiedenen Staaten in Weiden, Leipzig, Kupferberg und Weiden und die sich erst sehr allmählich einstellende allgemeine Teilnahme an den Ausstellungsergebnissen boten in ihren festlichen Schilderungen ein eingehendes, mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Gesamtbild über 30 Jahre Dresdner Kunstausstellungen. Zur Mitteilung gelangte noch, daß der diesjährige Vereinsausflug am 17. Juni stattfinden werde und die Stadt Annaberg um. am Ziele habe. Besondere Einladung hierzu ergeht seinerzeit an die Mitglieder.
Zur Beratung bei der im Herbst d. J. zusammenzutretenden evangelisch-lutherischen Landesynode liegt u. a. eine Petition des Landesverbandes evangelischer Arbeitervereine im Königreich Sachsen, sowie der sächsischen evangelisch-sozialen Vereinigung vor, in welcher die Körperschaft gebeten wird, dahin zu wirken, daß § 8 der Kirchenverordnungs- und Synodalordnung allgemein in der Weise Anwendung findet, daß Almosenempfänger und solche Personen, die mit der Entrichtung von Abgaben länger als zwei Jahre im Rückstande sind, soweit nicht ein stiller Mangel vorliegt, vom Stimmrecht bei Kirchenverordnungs- und Synodalwahlen nicht mehr ausgeschlossen bleiben. In der Begründung der Petition wird u. a. gesagt, daß es dem christlichen Gelfte widerspricht, einen unschuldigen in Not geratenen Almosenempfänger oder Steuerpflichtigen die kirchlichen Rechte zu entziehen. Mit diesem Gesühle haben bereits eine größere Anzahl von Kirchenvorständen in Stadt und Land unter Berufung auf die Verordnung des Kultusministeriums vom 18. Juli 1865, in der ausdrücklich betont wird, daß nur ein stiller Mangel das kirchliche Wahlrecht aufhebt, die sächsischen Pastoren mitwählen lassen. Verschiedene Kirchenvorstände hielten sich aber auch an den Fortbestand des Gesetzes und verweigerten allen Almosenempfängern, Steuerpflichtigen ohne jede Ausnahme das kirchliche Stimmrecht. Die Petenten glauben, daß dieses Verfahren mit dem bestritten, das Vertrauen des Volkes zur Kirche zu untergraben, und bitten daher um Berücksichtigung ihrer Petition.
Eine Ausschussung des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden fand heute mittag 12 Uhr in den „Drei Raben“ statt. Den Vorsitz führte Herr Geheimer Oekonomierat Andrä und begrüßte unter den erschienenen Gästen insbesondere die Herren Generalleutnant v. Stegling, den Vorsitzenden des Sächsischen Jägervereins, Geh. Hofrat Dr. Wehnert, Amtshauptmann Dr. Wilmann, Generalsekretär Dr. Maulbold, Dr. v. Köhler von Landeskulturrat, Direktor Schulmann, Dr. Grohmann und Sekretär Reine. — Aus der Begrüßung, in der Herr Oekonomierat Dr. v. Wittow einige Erläuterungen gab, ist hervorzuheben, daß die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen beschlossen hat, einen Ausnahmestarif für Saatgut (Getreide und Hülsenfrüchte) einzuführen. Die Anerkennung der Saatgutwirtschaft im Sinne des Tarifes soll durch die landwirtschaftlichen Kreisvereine erfolgen. Als Saatgutwirtschaft im Sinne dieser Bestimmung sollen im Verlaufe der sächsischen Stationen auch solche Wirtschaften anerkannt werden, die nicht eigene Sätereien haben, also nicht auf wissenschaftlicher Grundlage arbeitende Hochschulanstalten sind, sondern nur die Elite-Saatener der letzteren und sonstige anerkannt gute Saaten vervielfältigen, um sie als Saatgut (Abfaat) im eigenen Betriebe gewonnen, abzugeben. Besonders dankbar begrüßt der Bericht die Einrichtung zweier Jungviehwägen durch die Herren Kammerherr Graf v. Rehbata und Rittergutsbesitzer Kopp-Kennersdorf, auf die sie auch Jungvieh anderer Landwirte in Kost und Pflege einzustellen bereit sind. — Der Termin der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ist auf den 14. bis 19. Juni verlegt worden. — Weiter erläuterte der Vorsitzende Bericht über den besprochenen Stand der landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten des Kreisvereins. — Daran schloß Geheimer Oekonomierat Andrä eine Erörterung der landwirtschaftlichen Gesetzgebung während der verlossenen Landtagssession. Er besprach die revidierte Gefährdungsgesetz, das Schlachtviehverordnungsgezet, das Vorgez und die Umgestaltung des Landeskulturgesetzes. Auch die Kostpflichtverpflichtung wurde ausführlicher erörtert, und einige auf sie bezügliche Anfragen fanden eingehende Beantwortung. — Die Rechnungen auf 1905 wurden richtig gesprochen. Mittwoch, den 30. Mai, soll im „Weißen Adler“ zu Köhler die Hauptversammlung des Kreisvereins stattfinden, auf der Herr Geheimer Hofrat Professor Dr. Fischer über den gegenwärtigen Stand der Stadtforschung sprechen wird. — An die Versammlung schloß sich ein einfaches Mittagessen.
Am Elbufer ist bereits wieder das Material für die Elbbadearbeiten aufgeschleppt worden; im Strome selbst sind an einigen Stellen schon die Fische verankert, auf denen die Bäder bis zum Herbst Aufstellung finden werden. Die Privatbäder eröffnen teilweise ihren Betrieb, wenn die Witterung nur einigermaßen es gestattet, am 1. Mai, die unter städtischer Verwaltung stehenden Badaustalten am 15. Mai. Der in Aussicht stehende Bau der Augustusbrücke bleibt dieses Jahr noch ohne Einfluß auf den Standort der Bäder, im nächsten Jahre muß aber für mehrere Anstalten eine andere Stromstelle ausgesucht werden.
Die Obstbaumblüte ist da! Es ist seit mehreren Jahren nicht zu betzagen gewesen, daß sie schon in der Osterzeit und somit 14 bis 18 Tage früher erschien, als sie sonst durchschnittlich in der Dresdner Gegend auftritt. Ueber von der Elbbrücke bei Waldewitz hinüber nach dem Köhlerwitzer Odenweg blickt, sieht sarrtrote Birnchäbchen in Menge. Aber auch in den Stadtgärten, bei Streichen, Neuostra, Wodritz, Priesnitz und Umgebung, bei Köhler, in der Köhlnitz und in den Trachenbergen blüht viel Obst, nicht nur die edle Birne, der sarrtweisse Amlanchier oder die Weermißel (auch Felsenbirne genannt), ferner Aprikosen, manche Nüsse und Äpfel, und viele Kirschbäume, so schon an den Feiertagen die Sorten der Rotzeitigen und Sauerfrischen, namentlich die Othmeier. Schon in den Anlagen der Stadt, am Neustädter Jungfer zum alten Elbbrücke, an der Hauptstraße um., kann man die Baumblüte genießen. — 1877, 1882, 1887 und 1890 begann das Blühen der

Nach dem Präsidenten des Nobel-Komitees, Ministers des Auswärtigen Voland. Hierbei hielt der zweite Vorsitzende des Nobel-Komitees Lund Reden zum Gedächtnisse Nobels und auf dessen Vaterland Schweden. Voland brachte einen Trinkspruch auf die Baronin Suttner aus, welche in ihrer Erziehung namentlich ihres Einflusses auf Alfred Nobel gedachte. Der schwedische Gesandte dankte für den Trinkspruch auf Schweden und schloß mit dem Wunsch nach einem guten Verhältnis zwischen beiden Nachbarländern.
Gorkis Lage in Amerika wird immer mühslicher, jedoch der Dichter, der nach der neuen Welt gegangen ist, um dort für die russische Revolution zu wirken, wohl bald umkehren wird. Die gesellschaftliche Achtung scheint ihm doch nicht so gleichgültig zu sein, wie er anfangs behauptete, zumal sich jetzt auch die Presse von ihm abwendet. Mark Twain, der ein Mitglied des Empfangskomitees für Gorki ist, sagte, er liebe alle Revolutionen, aber jedes Land habe seine eigenen Anstandsregeln, die jeder Fremde beachten müsse. Mit der Mission Gorkis ist es nun wohl hoffentlich d. H.) aus. Als er in Newport eintraf, hatte er ausgerufen: „America! America! Wie habe ich mich nach diesem Tage gefühlt, an dem mein Fuß den Boden betreten sollte, auf dem der Despotismus nicht leben kann.“ — Maxim Gorki sandte an seinen französischen Vertreter von Newport aus ein Kabeltelegramm über seine Eindrücke in Amerika. Der Verleger wird dies Telegramm unter Auflassung der schärfsten Stellen veröffentlichen; es wird auch dann noch genügend dazun, daß Gorki eine ideale Meinung von Amerika und den Amerikanern gewonnen hat. Gorki sagt in dem Telegramm, „die Amerikaner seien noch immer die besten vernünftigen und ordinären Menschen, die Charles Dickens in ihnen gefunden habe. Die Freiheit sei in Amerika genau so beschränkt wie in Rußland, und je eher er dieses Land verliesse, desto lieber werde es ihm sein.“ — Wir glauben, den Amerikanern auch

Börsen- und Handelstell.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse machte einen ungewöhnlichen Eindruck. Auf den meisten Gebieten erfolgten leichte Kurserhöhungen. Die zurechtfindenden Mitteilungen vom Stahlwerksverband kamen den Hüttenwertern zu gute.

Der Getreidemarkt vertiefte in schwächerer Tendenz. In erster Linie verminderte die matten Preisbewegungen aus Frankreich. Außerdem drückte das Fortschreiten der Landwirtschaft vorteilhaft auf die Preise und hemmte die Unternehmungslust.

Die Dresdner Börse vom 20. April. Das Geschäft an der heutigen Börse verlief sehr ruhig; die Kurse konnten sich aber im allgemeinen gut behaupten, teilweise sogar wesentlich erhöhen.

Die Deutsche Alpaktien-Gesellschaft in Dresden. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektors Klemperer stattfand und in der 16 Aktionäre mit 1383 Stimmen vertreten waren, gelangte der Jahresabschluss zur Vorlage.

Die Deutsche Alpaktien-Gesellschaft in Dresden. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung, die unter dem Vorsitz des Herrn Generaldirektors Klemperer stattfand und in der 16 Aktionäre mit 1383 Stimmen vertreten waren, gelangte der Jahresabschluss zur Vorlage.

anwehungen sowie die Ermäßigungen für die Umsätze in deutschen Reichs- und Staatsanleihen, ferner für Reichsanleihe und Reichsrenten, an allen für erfinden für künftige als geeignet, um eine entsprechende Befreiung der ausländischen Verbindlichkeiten zu erzielen.

Der Reichsausschuss für die Umsätze in deutschen Reichs- und Staatsanleihen, ferner für Reichsanleihe und Reichsrenten, an allen für erfinden für künftige als geeignet, um eine entsprechende Befreiung der ausländischen Verbindlichkeiten zu erzielen.

Table with financial data, including columns for 'Kurs', 'Zins', and 'Währung'. Lists various securities and their market values.

Berlin, 20. April. Getreidebericht. Weizen: per Mai 187, per Juli 191, per September 183,25. Roggen: per Mai 167,50, per Juli 171,75, per September 163,25.

Schlusskurse der Berliner Börse.

Table showing closing prices for various commodities and securities. Includes items like 'Schiffahrts-Aktien', 'Deutsche Fonds', and 'Industrie'.

Table showing closing prices for various commodities and securities. Includes items like 'Kaffee-Aktien', 'Zucker', and 'Wollwaren'.

am 20. April. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse machte einen ungewöhnlichen Eindruck. Auf den meisten Gebieten erfolgten leichte Kurserhöhungen.

Vertical text on the right margin, likely a date or page number: 'Dresdner Nachrichten'.

Advertisement for 'Grundstücks-An- und Verkäufe', 'Villa', and 'Güter-Verkauf'. Includes details about property sales and contact information.

Advertisement for 'Schlossgut zu verkaufen', 'Hausgrundstück für Böttcher', and 'Günstige Offerte'. Details the sale of estates and properties.

Advertisement for 'Eine reizende kl. Besetzung', 'Restaurant mit Grundstücken', and 'Pirna'. Promotes a restaurant and real estate opportunities.

